



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

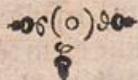
**Cölln, 1651**

VIII. Für den 14. October: zu ehren der Mutter Gottes sich von seiner  
grösten vnvollkommenheit enthalten/ nach dem Exempel eines  
Edelmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

O du Mutter der genaden/  
Mutter der Barmherzigkeit/  
Hüt vns für des Feindes schaden/  
Nimm vns auff zur sterbens zeit:

Diß Gebettlein hatte er bey seinen lebzeiten oft gebraucht/vnd befahl seinem Capelan man solte ihm an seinem letzten end offwiderholen. Dieselbe wort haben jenem Jungen Gesellen/davon *Scala Caeli* bezeugt/sehr viel genuset. Er hatte alles verlohren was er gehabt: darnach ist er von einem Zauberer in einen Waldt geführt/vnd vom Teuffel starck angetrieben worden/ der Mutter Gottes abzusagen. Dieselbe gab ihm eben in den sinn nechst gemeltes Gebettlein/ wie er täglich gewöhnt war / zu sprechen: welches den Teuffel so fast verdrossen / daß da er sich an ihm nicht rechnen konte/er dem Zauberer auff stehenden fuß den halß gebrochen hat. Das Gebettlein welches *B. Henricus Suso* Prediger Ordens zu lesen pflegte / ist wol eben so leicht vnd nützlich: *Nos cum prole pia benedicat Virgo MARIA!* Die Jungfraw *MARIA* segne vns mit ihrem lieben Kinde: Dife wenig wort seynd sehr kräftig. Der Teuffel ist einmal disem Heiligen Religiösen in gestalt eines heßlichen vnd erschrocklichen Wunderhiers erschienen/als wolte er ihn mit einem pfeil ermorden. *Henricus* erhob nur die Augen gen Himmel / vnd sprach sein kurtzes Gebettlein; dar auff ist alles verschwunden.



## Die achte Andacht.

Für den 14. October.

Zu ehren der Mutter Gottes/sich von seiner größten vnvollkommenheit enthalten/nach dem exempel eines Edelmanns.

WIr seyn alle einiger gewissen Sünd vnd Vnvollkommenheit vnderworfen/einer mehr/der ander weniger: aber das ist zu beklagen / daß wir vns oft wenig beflissen vns davon zu befreien. Wan du lust darzu hast/ so gebich dir hie ein schönes mittel an die hand. *Philagia*, enthalte dich/auff liebe zur Mutter Gottes: von diser Sünd/ von disem Mangel/den du wol kennest/vnd der dir am meisten zu schaffen gibt/ vnd thu solches ein zeit lang / zum wenigsten disen heutigigen tag. Wann du diese Seel. Jungfraw vnd deine Seeligkeit vnd vollkommenheit herzlich liebest / so enthalte dich von demselben mangel etliche gewisse tag der zu lieb / die dir droben eine frewd vnd glückseligkeit / welche in alle ewigkeit wehren soll / bereitet. Versuche es/ vnd du wirst ein grosse linderung deines vbelß / vnd vielleicht/ wann du die sache ernstlich angreiffst / vollkommene erledigung empfinden.

Damit du ein hertz fassest / so erinnere dich dessen das ich dir auß dem leben *S. Bernardi* erzehlen will. Ein Edelmann ward dermassen vom Geist der Vnlauterkeit angefochten / daß ers für vnmöglich hielte einen einzigen tag / davon abzustehen.  
Ecce hen.

hen. Der H. Bernardus nach dem er viell andere mittel vergebens angewendet / hat ihm endlich diß folgende fürgehalten. Er begert von ihm/er soll sich nur drey tag/ zu ehren der H. Dreyfaltigkeit/vor aller vnreinigkeit hüten. Weil die zeit vnnnd termin so kurz ware / so verspricht ihm der Edelman solches zu thun ; wie dann auch geschehen. Nach verstorbenen drey Tagen bitet ihn der Heyl. Bernardus/ er wolle der Mutter Gottes zu lieb vnd ehren/noch drey andere darzu setzen. Der Edelman darff ein so kleines der Himmel. Königin nicht abschlagen:er ist zu friden/vnnd thuts mit seinem grossen vorthail vnnnd nutzen. Dann dieselbe hat ihm so viel herzes vnnnd stärke erhalten/den gemelten Versuchungen vnd feindlichen anfällen widerstand zu thun/ daß da der H. Bernardus weiter mit ihm handeln wolte / er zu ihm gesagt: Mein/

mein Ehrwürdiger Pater / wir bedürffen keinen anstand mehr zu machen ; ich bin entschlossen einen ewigen friden mit GOTT einzugehen/ vnd von der Seel. Jungfrauen geholffen ihm Ewige Keuschheit zu verloben: will auch lieber tausentmal sterben/ als ihn hinfüro mit einer Todtsünd beledigen.

Also reden vnnnd thun das ist sich beherzt vnd tapffer erzeigen. Wie gut ist es verständige Leuth raths fragen/vnd denen glauben die vnser Seel lieben / vnnnd etwas wenig thun für die Mutter der schönen Lieb! Philagia / fasse ein Herz/vnd muntere auch andere auff. Es ist kein Laster noch vnvollkommenheit so groß/ die wir nicht können überwinden/wan wir nur ein auffrichtigen Willen haben / mit hilff vnd beystand der Gottes Gebärerin vns derselben ab vnd loß zu machen.

### Das Dritte Capittel.

Sibenzehn Vbungen von sibenzehn den fürnehmsten Tugenden/welche man üben kan/oder sie ins künfftigfürnehmen/von der Octav des Fests S. Mariae die Victoria/ biß auff das Fest Aller Heyligen.

#### Die erste Vbung.

Für den 15. October.

#### Von dem Glauben.

**P**hilagia / du liebest nichts so fast als die Tugend. Dieselbe ist gleichsam dein Element/vnd all dein lust vnd freud; vnd nach keinem ding seufftest du so offte vnd herztlich/ als nach einem tugendsamen leben. Darumb will ich etliche tag von nichts anders handeln als von der Tugend;nur zwar ganz

aufführlich vnnnd alles / was von ihrer fürtrefflichkeit vñ eigenschafft könte fürgebracht werden / sondern nur allein was ihre Wirkung vnd vbugen sonderlich angeht. Ich will fahre vñ diene dir in dem daß du liebest/vnnd welches dich zu der heiligkeit / nach welcher du strebest befürderen kan. Ich will  
mein